Newsletter Nr. 33

Weihnachten 2025

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten,
liebe Alumnae und Alumni,
liebe Partnerinnen und Partner,
liebe Freundinnen und Freunde des KAAD,

der Advent intoniert – christlich gesehen – etwas für die kulturelle Gegenwart ganz Ungewöhnliches und Anstößiges: Er spricht davon, dass jemand kommt und die Welt grundstürzend verändern wird: ein „Retter", wie es in der Weihnachtsmesse heißt, wo dieser Titel dem Baby von Nazareth zuerkannt wird. Jemand kommt und macht alles neu (Offb 21,5). Das ist zunächst einmal eine Ansage, eine Ankündigung. Der man – und das bleibt bis heute eine Zumutung – Glauben schenken kann oder nicht. Die man auch abtun kann als ‚wishful thinking', als eine Träumerei. Bis heute ist das alles eine Zumutung, weil ja der, der gekommen ist – Jesus – so ungreifbar und verborgen bleibt: jemand, der gesagt hat, er werde bleiben und sei immer da „alle Tage bis zum Ende der Welt" (Mt 28,20b), aber man sieht ihn nicht und kann ihn nicht direkt erkennen. Treffend erfasst ist diese Situation der Ungewissheit da, wo in der Bibel der Engel Gabriel der Maria sagt, sie werde ein Kind empfangen. Es werde jemand kommen – aber am Ende verlässt sie der Engel und sie ist wieder ganz alleine mit der Ankündigung – sie schenkt ihr Glauben – jemand werde kommen; in ihrem Fall das Baby, das Jesus ist.

Die kulturelle Gegenwart zumindest der westlichen Hemisphäre ist durch etwas anderes bestimmt: durch die Überzeugung, man müsse die Dinge selbst tatkräftig in die Hand nehmen: verändernd und verbessernd wirken, die Rechte jedes Menschen kraftvoll durchsetzen, Katastrophen vermeiden, gegen Ungerechtigkeit und Menschenverachtendes vorgehen, sich gegen die Gefahren wappnen und auf jeden Fall gegenüber denkbaren Krisen vorbeugend handeln. Also: Wir müssen selbst aktiv werden und Entwicklungen hin zum Positiven initiieren. Aktivität ist nötig und die fürs Erste einzige Quelle der Hoffnung auf positive Zukunft, persönlich und gesellschaftlich.

Das Tun und Handeln ist wichtig, daran ist nicht zu zweifeln. Christus fordert es ein. Die biblische Logik ist dennoch im Letzten gegensätzlich: Es wird gut werden. Jemand kommt – lange erwartet, wie die Bücher des Ersten Testaments oft bezeugen. Gott kommt und wird alles zum Guten hin richten. Mit dieser widersprüchlichen Bezugnahme auf die Zukunft wird man vor Weihnachten und an Weihnachten krass konfrontiert. Dass einer kommt, der dann auch für immer in dieser Welt bleibt – bis zum Ende dieser Welt, unter dem wir uns nichts vorstellen können – das ist die Zumutung der Weihnachtsbotschaft. Schon allein sie reicht, um nachdenklich zu werden: Wir leben, so ist die Konsequenz, letztlich aus einer Botschaft, nicht aus Plänen und Strategien. Nicht das Tun und das Aktivsein bringt letztlich bleibend Gutes, sondern das Empfangen dessen, was kommt, und, biblisch, das vertrauensvolle Lob Gottes. „O komm, o komm, Immanuel", heißt es in einem deutschen Adventslied, das von Sehnsucht und Verheißung handelt.

Eine starke Anfrage ist das auch an den KAAD, denn wir wollen durch Bildung und Engagement die Welt auf die Zukunft zurüsten; die großen Herausforderungen unserer Länder aufgreifen und annehmen. Und im persönlichen Leben zukunftsweisend sein. Ich glaube, dass wir aus und in dieser Spannung – sie kann einem als Widerspruch erscheinen – leben. Von der Verkündigung wissen wir nicht, ob und wie sie sich erfüllt. Aber: wir wissen, dass Neues und Nichtvorhergesehenes möglich ist und Vieles verändern kann. Dafür gibt es viele Erfahrungen in jedem Leben. Ungeplantes. Vielleicht ist es das Wirken des Geistes Gottes, den Jesus, das weihnachtliche Kind, in die Welt brachte und fortwährend bringt.

Ihr

P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Präsident des KAAD

Bundesverdienstkreuz für KAAD-Alumnus Dr. Ralph Nyadu-Addo

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat während seines Staatsbesuchs in Ghana *KAAD-Alumnus Dr. Ralph Nyadu-Addo* für seine Verdienste um die deutsch-ghanaischen Beziehungen ausgezeichnet. In seiner Würdigung bezeichnete er ihn als „Pionier der deutsch-ghanaischen Freundschaft" und als Brückenbauer, der über viele Jahre Studierende inspiriert, Austausch gefördert und Partnerschaften aufgebaut habe. Als Senior Lecturer an der Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) verbindet *Ralph Nyadu-Addo* akademische Kooperation mit gesellschaftlicher Verantwortung. In Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen entwickelte er Programme, die wissenschaftlichen Austausch, praxisorientierte Ausbildung und unternehmerische Perspektiven stärken. Er erhielt die Förderung des KAAD für ein Masterstudium in „Small Enterprise Promotion and Training" sowie für seine Promotion an der Universität Leipzig.

KAAD-Alumnus P. Dr. Carlos Ignacio Man Ging SJ wird Rektor in Ecuador

Am 7. Oktober 2025 wurde der *KAAD-Alumnus P. Dr. Carlos Ignacio Man Ging SJ* zum Rektor der Pontificia Universidad Católica del Ecuador (PUCE) berufen. Nach Studien in Ecuador, Chile und Deutschland promovierte er mit Unterstützung des KAAD an der LMU München zur Prävention sexuellen Missbrauchs. Seit 2016 wirkt er an der PUCE, zuletzt als Dekan der dortigen Kirchlichen Fakultät für Philosophie und Theologie, wo er den weltweit ersten spanischsprachigen Masterstudiengang zur Missbrauchsprävention aufbaute und interdisziplinäre Programme zu Ethik, Spiritualität und pastoraler Praxis entwickelte. Auch international setzt er Akzente, unter anderem durch seine Mitarbeit in synodalen Prozessen und in der kirchlichen Beratung. Mit seiner Ernennung übernimmt er Verantwortung für eine der führenden Universitäten des Landes und setzt zugleich ein starkes Zeichen für die Wirkung von KAAD-Alumni in Kirche und Gesellschaft.

Rassismus und Diskriminierung – Alltagserfahrungen internationaler Studierender Ergebnisse einer KAAD-Umfrage

© Markus Spiske/Unsplash

Um einzuordnen, in welchem Ausmaß internationale Studierende in Deutschland Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen erleben, hat der KAAD im Oktober eine anonyme Umfrage durchgeführt. Die Rückmeldungen zeigen, dass internationale Studierende in unterschiedlicher Weise von Ausgrenzung betroffen sind, insbesondere im Zusammenhang mit und in Abhängigkeit von der vermuteten Herkunft oder Hautfarbe. So gaben 63 Prozent der Befragten an, Diskriminierung aufgrund der zugeschriebenen Herkunft und Hautfarbe oder Nationalität bereits selbst erlebt oder als Zeuginnen oder Zeugen miterlebt zu haben. Mehrere Geförderte erzählten von offenen rassistischen Anfeindungen neben vielen Situationen von Alltagsrassismus im täglichen Leben. Zugleich berichtet eine deutliche Mehrheit, sich in Deutschland eher sicher und akzeptiert zu fühlen. Fast die Hälfte der Befragten weist jedoch darauf hin, dass sich der politische Diskurs verändert habe, was sich wiederum negativ auf ihr Sicherheitsgefühl auswirkt.

Der KAAD wird die Ergebnisse weiter auswerten und darauf aufbauend Maßnahmen zur Sensibilisierung, Unterstützung und Prävention entwickeln. Ziel ist es, die Situation internationaler Studierender genauer zu erfassen und die gewonnenen Erkenntnisse in relevante fachliche und gesellschaftliche Diskussionen einzubringen.

KAAD-Auslandsakademie in Indonesien: Ernährungssicherheit in Zeiten globaler Herausforderungen

Die diesjährige Auslandsakademie fand vom 24. bis 26. Oktober in Semarang, Indonesien, statt und widmete sich der „Ernährungssicherheit für Südostasien trotz Klimawandel und Konflikten". *KAAD-Präsident P. Dr. Hans Langendörfer SJ* hob zur Eröffnung hervor, wie wertvoll Orte seien, „an denen sich die Weisheit lokaler Erfahrungen mit den Einsichten globaler Forschung verbindet".

Im Mittelpunkt standen Fragen der urbanen Flächenkonkurrenz und ihrer Auswirkungen auf Ernährungssysteme, wie sie aus stadtplanerischer Perspektive von *KAAD-Alumnus Dr. Wisnu Pradoto* von der Diponegoro-Universität aufgezeigt wurden. Ebenso kamen die maritimen Regionen in den Blick: *KAAD-Alumna Dr. Regina Bacalso* vom Coastal Resources Center der University of Rhode Island zeigte, wie zivilgesellschaftliche Organisationen und Fischereigemeinschaften im Rahmen des „Fish Right"-Programms an nachhaltigen Bewirtschaftungsmodellen arbeiten. Ergänzend erläuterte *KAAD-Alumnus Dr. Pius Sugen Prasetyo* von der Parahyangan Catholic University, wie Modelle urbaner Landwirtschaft und Kreislaufwirtschaft gesellschaftliche Teilhabe und lokale Verantwortung stärken. Die Verbindung von Theorie und Praxis wurde beim Besuch der landwirtschaftlichen Bildungsstätte Kursus Pertanian Taman Tani der Jesuiten erfahrbar. Eine gemeinsame Eucharistiefeier mit *P. Dr. Hans Langendörfer SJ* und *P. Dr. Simon Petrus Lili Tjahjadi SJ* gab der Akademie einen geistlichen Rahmen, der Reflexion und Begegnung miteinander verband. Im Blick auf diese Verbindung unterstrich *Generalsekretärin Dr. Nora Kalbarczyk*, dass Bildung immer „Dienst am Nächsten" bedeute und grundlegend solidarisch ausgerichtet sei. Persönlicher Austausch und eine „Kultur der Begegnung" seien entscheidend für eine Bildung, die „der Gesellschaft dient, um das Gemeinwohl zu fördern". Näheres im Bericht auf unserer Homepage.

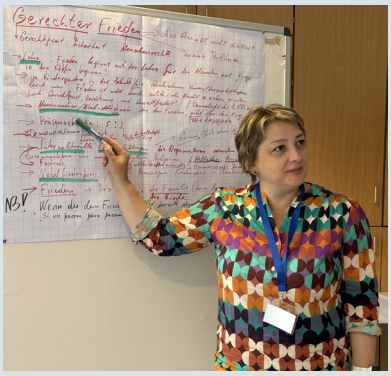
Wie Kreislaufwirtschaft Zukunft schafft – KASWA-Seminar in Ghana

Das diesjährige Seminar des westafrikanischen KAAD-Alumni-Netzwerks KASWA an der Kwame Nkrumah University of Science and Technology (KNUST) in Kumasi widmete sich grundlegenden Fragen ökologischer Verantwortung. Vor dem Hintergrund ungleicher globaler Stoffströme und der Folgen des Klimawandels standen Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Ressourcennutzung und die Rolle von Wissenschaft und Bildung im Mittelpunkt. Ein herausragendes Beispiel für diese Verbindung ist das Forschungsprojekt „PlasticWasteRecycle", das von *KAAD-Alumna Prof. Dr. Marian Asantewah Nkansah* gemeinsam mit *Prof. Dr. Johannes Mawuli Awudza* (KNUST) und *Prof. Dr. Stephan Scholl*, Vertrauensdozent und Mitglied des Akademischen Ausschusses des KAAD, entwickelt wurde. Das Vorhaben, das aus Begegnungen bei der KAAD-Jahresakademie 2023 hervorging und inzwischen mit dem Deutsch-Afrikanischen Innovationsförderpreis (GAIIA) ausgezeichnet wurde, zeigt, wie Umweltchemie, Verfahrenstechnik und internationale Kooperation zusammenwirken können. Die Vorstellung dieses Projekts prägte auch die thematische Ausrichtung des Seminars. In interdisziplinären Panels diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Umweltchemie, Sozialwissenschaft, Theologie und Ingenieurwesen über technische Innovationen im Kunststoffrecycling, die sozialen Folgen informeller Entsorgungssysteme und die Bedeutung institutioneller Verantwortung. Die Beiträge zeigten deutlich, dass ökologische Transformation nicht allein technische Lösungen erfordert, sondern ebenso Bewusstseinsbildung, politische Gestaltung und lokale Initiativen einschließt. Zahlreiche Teilnehmende stellten eigene Projekte vor und verdeutlichten, wie sehr sich ökologische Fragestellungen und soziale Gerechtigkeit gegenseitig bedingen. Mehr auf unserer Homepage.

Synodale Impulse und wissenschaftliche Vernetzung in Lateinamerika

Im Oktober reiste *Dr. Mirjam Rossa,* Leiterin des Lateinamerika-Referats, nach Argentinien und Uruguay, um die Partnerschaften des KAAD in Lateinamerika zu vertiefen und den wissenschaftlichen Austausch weiter auszubauen. Die Reise führte sie nach Córdoba, Santa Fe, Buenos Aires und Montevideo und bot Gelegenheit zu Begegnungen mit langjährigen Partnerinstitutionen sowie mit Alumnae und Alumni des KAAD. Besondere Bedeutung erhielt der Aufenthalt in Córdoba durch die Teilnahme am XV. Internationalen und Interdisziplinären Alumni-Seminar des Stipendienwerks Lateinamerika–Deutschland (ICALA). Unter dem Titel „Synodalität, Demokratie und Geschlechtergerechtigkeit" wurden Fragen kirchlicher Teilhabe sowie die Verantwortung von Christinnen und Christen für demokratische Kulturen in der Region diskutiert: *Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Eckholt*, Vorsitzende von ICALA und Mitglied des Akademischen Ausschusses des KAAD, eröffnete das Programm mit Überlegungen zu einer dialogischen, lernenden Kirche. *KAAD-Alumnus P. Dr. Carlos Ignacio Man Ging SJ* verband synodale Prozesse mit Fragen institutioneller Verantwortung in der Missbrauchsprävention. Im Anschluss führte *Mirjam Rossa* Gespräche an Universitäten in Santa Fe, Buenos Aires und Montevideo über künftige Formen akademischer Zusammenarbeit. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie lateinamerikanische und deutsche Hochschulen ihre Verantwortung für die Ausbildung junger Talente gemeinsam wahrnehmen. Mehr dazu auf unserer Homepage.

Mittel-, Ost- und Südosteuropa: Friedensethik im Kontext persönlicher Erfahrung



Für viele Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa ist die Realität von Krieg und politischer Instabilität Teil ihres Alltags. Vor diesem Hintergrund widmete sich das Seminar „Aktuelle friedensethische Herausforderungen" der Frage, wie Friedensethik unter den Bedingungen andauernder Gewaltverhältnisse verantwortungsvoll gestaltet werden kann. Den inhaltlichen Auftakt gab *Dr. Markus Patenge* (Deutsche Kommission Justitia et Pax), der zentrale Linien aktueller friedensethischer Debatten und die Spannung zwischen normativen Prinzipien und politischen Realitäten herausarbeitete. Ausgehend von den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden entwickelte sich ein intensiver Austausch über die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen jener Konflikte und Spannungen, die viele Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas prägen. Ein Perspektivwechsel ergab sich durch eine thematisch gerahmte Stadtführung zu den höchsten Verfassungsorganen in Karlsruhe. Die Besuche beim Bundesverfassungsgericht, dem Bundesgerichtshof und der Bundesanwaltschaft führten die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit für Frieden und Sicherheit vor Augen und bildeten den Ausgangspunkt für die anschließenden Gesprächsrunden. In diesen wurde diskutiert, welche Rolle das Recht bei der Bewältigung von Konflikten spielt, wo juristische Verfahren an Grenzen stoßen, wie zivilgesellschaftliches Engagement in Krisenzeiten wirksam werden kann und wie Medienberichterstattung Wahrnehmungen von Krieg prägen – gerade mit Blick auf Formen gezielter Desinformation. Mehr auf unserer Homepage.

Naher Osten: Wiederaufbau, Resilienz und Transformation

Im November fand in Berlin ein Seminar statt, das den Wiederaufbau nach Kriegserfahrungen im Nahen Osten in den Mittelpunkt stellte. Vier Tage lang arbeiteten aktuelle und ehemalige Geförderte des KAAD gemeinsam mit eingeladenen Referentinnen und Referenten an politischen, gesellschaftlichen und spirituellen Dimensionen dieser Prozesse. Beiträge aus Syrien, dem Libanon, den Palästinensischen Gebieten und Ägypten sowie Analysen zu humanitärem Völkerrecht und den Entwicklungen im Gazastreifen schärften den Blick für die komplexen Herausforderungen der Region. Ein Gespräch mit *Sabrina Sperlich*, Koordinatorin des Internationalen Parlaments-Stipendienprogramms des Deutschen Bundestag für die arabischsprachigen Staaten sowie der Austausch mit Abgeordneten der Parlamentariergruppen Arabischsprachige Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und Ägypten verdeutlichten die Rolle politischer Rahmenbedingungen, persönlicher Erfahrungen und fachlicher Expertise in den Debatten. Ein Workshop zu „Peacebuilding and Reconciliation" und eine stadtgeographische Exkursion zu Spuren des Wiederaufbaus in Berlin rundeten das Programm ab. In den abschließenden Diskussionen wurde sichtbar, wie unverzichtbar Vernetzung, Diaspora-Expertise und langfristige Kooperationen für nachhaltige Erneuerungsprozesse sind – und wie sehr persönliche Lebensgeschichten und spirituelle Orientierung den gemeinsamen Lernraum prägten. Mehr auf unserer Homepage.

Neben diesen Formaten fanden im Laufe des zweiten Halbjahres weitere Seminare und Begegnungen im In- und Ausland statt. Dazu gehörten unter anderem ein Workshop zum Promotionsstudium und ein digitales Seminar zu Rückkehr und Reintegration, die spirituellen Tage in der Benediktinererzabtei St. Martin in Beuron sowie eine Studien- und Pilgerreise nach Rom. Darüber hinaus setzten thematische Seminare Akzente, etwa zu Bildung und Bildungsgerechtigkeit in Lateinamerika, zu Multilateralität in Afrika, zu wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen in Ostafrika im Rahmen des KASEA-Seminars in Tansania, zur Neubewertung von Entwicklungszusammenarbeit im KASHA-Seminar in Simbabwe und zu Wasserpolitik und regionaler Integration im KASSA-Seminar in Äthiopien. Ergänzt wurde das Jahresprogramm durch örtliche Treffen in Bayreuth, Stuttgart und Berlin.

Wechsel in der Geschäftsstelle

Zum Jahresende ergeben sich einige Veränderungen in der Geschäftsstelle des KAAD:
Seit dem 1. Dezember unterstützt *Nadine Schuster* das Referat Naher und Mittlerer Osten; zuvor war sie als Quartiersmanagerin im Fluthilfeprojekt in der Katastrophenhilfe der Diakonie tätig. *Anna Güldenring*, die zuvor als studentische Hilfskraft das Referat unterstützt hatte, hat den KAAD zum 30. September verlassen. Das Osteuropa-Referat wird seit dem 15. Oktober von *Annette Verhoeven* verstärkt. Sie war viele Jahre beim DAAD tätig und setzt ihre Erfahrung im Bildungsbereich nun im Ruhestand fort. Zum 5. Dezember hat zudem *Irena Rube* die Buchhaltung im KAAD übernommen. Die studierte Betriebswirtschaftlerin war zuletzt in der Übersetzungsbranche tätig und verantwortete dort kaufmännische Aufgaben. *Ute Baumgart*, die diese Funktion bislang innehatte, ist künftig für das KAAD-Adveniat-Programm verantwortlich.

(Nadine Schuster, Annette Verhoeven und Irena Rube (v. l. n. r.)

Nachhaltige Entwicklung im Fokus: Hermann-Weber-Stipendium für Joseph Mohammed Soale

Joseph Mohammed Soale aus Damongo im Norden Ghanas verbindet in seiner wissenschaftlichen und praktischen Arbeit ökologische Nachhaltigkeit mit sozialer Gerechtigkeit. Aufgewachsen in einer Region, in der Ressourcen über Bildung und Teilhabe entscheiden, prägt diese Erfahrung bis heute seine wissenschaftliche Arbeit. Nach einem vom KAAD geförderten Masterstudium in Environmental Governance an der Universität Freiburg arbeitete Joseph Soale mehrere Jahre im Bereich Landmanagement und Klimawandelanpassung in Ghana, unter anderem für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Aus seiner Arbeit in der landwirtschaftlichen Entwicklung heraus gründete er das Unternehmen „Potter's Farms and Consult", das ökologische Anbaumethoden und nachhaltige Wertschöpfung fördert. Ergänzend initiierte er das „Global Sustainability Lab", das Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zu innovativen Antworten auf die Klimafolgen in Westafrika zusammenführt.

Die praktischen Erfahrungen aus diesen Jahren führten ihn zurück in die Wissenschaft: 2020 nahm er eine Lehrtätigkeit an der University for Development Studies in Tamale auf und entschloss sich, seine Fragen nach Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung und Stadtentwicklung in einer Promotion weiterzuverfolgen. In dieser untersucht er mithilfe eines KAAD-Stipendiums an der Humboldt-Universität zu Berlin, wie die Digitalisierung von Landbesitz und -verwaltung soziale Dynamiken in afrikanischen Städten verändert – besonders mit Blick auf Gentrifizierung und Verdrängung. Für diese Verbindung von Forschung und gesellschaftlichem Engagement wurde er 2025 mit dem Hermann-Weber-Stipendium des KAAD ausgezeichnet.

Preisträgerin der KAAD-Stiftung Peter Hünermann 2026

Für ihren besonderen Beitrag zur kirchlichen Entwicklungsarbeit und zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe in Simbabwe wird *Dr. Locardia Shayamunda* mit dem 15. Preis der KAAD-Stiftung Peter Hünermann ausgezeichnet.

Die promovierte Umweltwissenschaftlerin prägt seit vielen Jahren die Arbeit der Catholic Commission for Justice and Peace in Harare und ist in Simbabwe eine zentrale Akteurin für Bildungs- und Gerechtigkeitsfragen. Ihre Beiträge zu Capacity Building, Klimaanpassung und ländlicher Entwicklung – ebenso wie ihr Wirken in der Bildungs- und Menschenrechtsarbeit – haben weit über ihr berufliches Umfeld hinaus Wirkung entfaltet. Seit ihrer Rückkehr nach Simbabwe ist sie zudem eine zentrale Bezugsperson für das KAAD-Netzwerk im Land und stärkt durch ihre Erfahrung und Vernetzung den Austausch zwischen Kirche, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

KAAD-Jahresakademie 2026:
„Selbstbildnisse und Abgrenzungen: Auf der Suche nach Zugehörigkeit in einer krisenhaften Welt"

Die Welt ist von tiefgreifenden Krisen geprägt, zu denen Klimawandel, politische Instabilität und Kriege sowie globale Ungleichheit gehören. In dieser krisenhaften Weltlage wird die Frage danach dringender: Wer bin ich? Wohin gehöre ich? Zugehörigkeit kann eine Kraftquelle sein: in familiären und nachbarschaftlichen Beziehungen, in solidarischen Gemeinschaften. Überall dort, wo Menschen sich gegenseitig Anerkennung schenken, Verantwortung füreinander übernehmen und Räume des Vertrauens schaffen, entstehen Erfahrungen echter Beheimatung. Doch wird die Antwort auf die Frage nach Zugehörigkeit verstärkt durch Abgrenzung bestimmt. Diese nimmt vielfältige Formen an: Autoritäre Bewegungen erstarken, Ängste vor Migration oder kulturellem Wandel werden politisch instrumentalisiert. Im Zuge einer vorgeblichen Klärung von „Zugehörigkeit" entstehen neue exklusive Identitätsbilder, die von patriarchalem und nationalistischem Denken begleitet werden. Durch soziale Netzwerke erhalten diese Selbstbildnisse eine zusätzliche Reichweite und Wirksamkeit. In diesem Kontext wirken auch die Folgen von Kolonialismus und kultureller Dominanz bis heute fort. Besonders sind es indigene Gemeinschaften, die vielerorts um die Anerkennung ihrer Identität und ihres Lebensraums kämpfen. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass mancherorts auch religiöse Bewegungen und Akteure zur Ausgrenzung beitragen, indem sie religiöse Identität als Abgrenzungsmerkmal betonen. Die Jahresakademie des KAAD bringt Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Kirche zusammen, um Selbstbilder und Abgrenzungsmechanismen aus globaler Perspektive zu reflektieren und gemeinsame Orientierungen zu entwickeln.

KAAD-Auslandsakademie 2026:
„Künstliche Intelligenz und gesellschaftlicher Wandel: Auswirkungen, Dynamiken und Perspektiven im lateinamerikanischen Kontext"

KI verändert Lebensrealitäten tiefgreifend – in der Gesundheitsversorgung ebenso wie in Bildung, Forschung, Kunst, Kommunikation oder Spiritualität. Während technologische Entwicklungen in Teilen Lateinamerikas mit hoher Dynamik voranschreiten, stellen sich gleichzeitig spezifische Fragen nach gesellschaftlicher Teilhabe, ethischer Steuerung und kultureller Einbettung. Die Akademie möchte diesen Spannungsfeldern Raum geben und einen Dialog fördern, der nicht nur technologische Fortschritte beschreibt, sondern auch gesellschaftliche Gestaltungsfragen ins Zentrum rückt. Die KAAD-Auslandsakademie 2026 widmet sich den sozialen, kulturellen und ethischen Implikationen von KI aus lateinamerikanischer Perspektive. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema globale Gesundheit: Wie verändert KI medizinische Diagnostik, Gesundheitsversorgung und den Zugang zu Wissen? Welche Risiken bestehen – etwa durch ungleiche Datenverfügbarkeit, fehlende Transparenz bei automatisierten Entscheidungen oder die Abhängigkeit von privatwirtschaftlicher Infrastruktur? Die Akademie versteht sich als ein Forum des Dialogs zwischen Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft und zugleich als Ort, an dem ethische Fragestellungen und internationale Zusammenarbeit zusammengeführt und gemeinsam diskutiert werden.

„Hab Mut, steh auf!" – KAAD-Programm auf dem Katholikentag

Der 104. Katholikentag in Würzburg eröffnet dem KAAD erneut die Möglichkeit, gemeinsam mit seinen Stipendiatinnen und Stipendiaten zentrale Fragen von Kirche und Gesellschaft in den Blick zu nehmen. Etwa vierzig Geförderte aus rund zwanzig Ländern werden teilnehmen; der KAAD ist mit einem eigenen Stand auf der Kirchenmeile vertreten. Ein mehrtägiges Seminar zu „Bewahrung der Schöpfung: Glaube und Ökologie in Zeiten des Klimawandels" verbindet Besuche ausgewählter Veranstaltungen mit gemeinsamer Reflexion. Ergänzend gestaltet der KAAD gemeinsam mit Medmissio und der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe ein Podium zu globaler Gesundheit und internationaler Gerechtigkeit. Abgerundet wird die Teilnahme durch einen Workshop, der – in Kooperation mit dem Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen und der Gemeinschaft Sant'Egidio Würzburg – Erfahrungen von Einsamkeit und den Wert von Gemeinschaft unter jungen Erwachsenen thematisiert.